

## Treffpunkt-Ausbildung zum Thema Onboarding

Zum wiederholten Mal lud am 11.10.23 die BZKR zum „Treffpunkt-Ausbildung“ in ihre Räumlichkeiten ein. Diesmal ging es um wichtige Informationen zur Integration von Auszubildenden in das Praxisteam und die Eingliederung in die täglichen Arbeitsprozesse, was kurz und prägnant mit dem Begriff „Onboarding“ (an Bord nehmen) beschrieben ist.



Die Vorsitzende der Bezirkszahnärztekammer Rheinhessen, Frau Dr. Andrea Habig-Mika, eröffnete die Veranstaltung mit einem Rückblick auf die Historie des ZFA-Berufes, wonach aus dem „Empfangsfräulein des Zahnarztes“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Laufe der Zeit ein Lehrberuf und Ende der 60er Jahre mit der Einführung des sog. Dualen Systems ein Ausbildungsberuf wurde. Begrifflich wandelte sich die „Zahnarthelferin“ im Jahr 2001 zur „Zahnmedizinischen Fachangestellten“, kurz ZFA, um damit der Komplexität des Berufsbildes gerecht zu werden. So sei heute im ZFA-Beruf neben technischer Versiertheit auch die Fähigkeit zum „Multitasking“ bei insgesamt hohem beruflichem Engagement gefragt. Besondere Rücksicht müsse dabei auf spezifische Eigenschaften der „Generation Z“ genommen werden. Diese

fordere nämlich neben gutem, respektvollem Arbeitsklima auch ein ausreichendes Mitspracherecht gegenüber dem Arbeitgeber. Die Vorsitzende beendete ihre einführenden Worte mit einem vielsagenden Zitat, das sowohl für Auszubildende als auch für Auszubildende gilt: „You never get a second chance to make a first impression.“



Die von der Bezirkszahnärztekammer für diesen Nachmittag eingeladene Referentin Julie-Anne Rhodes, Wirtschaftspsychologin, und als Managing Consultant für das Personalwesen bei Campana & Schott/Mainz zuständig, schloss sich danach mit ihrem Vortrag an. Sie bestätigte die gestiegenen Ansprüche der aktuellen Ausbildungsgeneration an die Unternehmen. Auf der Zeitschiene von der Vertragsschließung über das sog. „Preboarding“, den dann stattfindenden ersten Arbeitstag und die sich anschließende Orientierungsphase bis zum Ende der Probezeit, gelte es viel zu beachten. So müsse dem „Preboarding“ eine wichtige Funktion beigemessen werden. Mit positiven Botschaften, wie z.B. Überreichung einer Willkommensmappe mit Praxisinformationen oder die Einbindung in Praxisevents, sollte der Gedanke

eines Teamgeistes geweckt und signalisiert werden. Auf diese Weise können anfängliche Unsicherheiten bei den Auszubildenden abgebaut werden. Um Sicherheit von Anfang an zu geben, sei auch ein „Buddy-System“ empfehlenswert. Die Zuteilung einer vertrauenswürdigen, erfahrenen Bezugsperson für Antworten rund um fachliche und persönliche Fragen könne schon frühzeitig ein Wohlbefinden erzeugen, das wirksam zur Arbeitsmotivation und Team-Loyalität beitrage.

Zu bedenken sei, so Rhodes, dass Auszubildende in der Regel einer Alterskategorie angehörten, in der die Persönlichkeitsentwicklung noch nicht abgeschlossen sei. Ein besonderes Merkmal gerade der „Generation Z“ sei der Widerspruch, zum einen der Wunsch nach einem „an die Hand nehmen“ zu Beginn der Ausbildung und zum anderen die Forderung nach einer möglichst großen Autonomie im weiteren Verlauf.

Der Vortrag von Julie-Anne Rhodes wurde vom Auditorium mit sehr viel Interesse aufgenommen.

Die Weitergabe der zugehörigen Grafiken hat die Referentin freundlicherweise gestattet. Diese sind unter dem Link [www.bzkr.de / ZFA-Ausbildung / Für Ausbildungsbetriebe](http://www.bzkr.de / ZFA-Ausbildung / Für Ausbildungsbetriebe) abrufbar. Es wird allen Ausbildungspraxen dringend empfohlen, davon Gebrauch zu machen.



Die Mainzer Kollegin Dr. Sandra Goedecke stellte daraufhin einen Leitfaden für das Onboarding in den Zahnarztpraxen vor.

Diese Zusammenstellung mit dem Titel „Onboarding neuer Auszubildender: Entspannt zusammen durch die Ausbildung - ein Leitfaden für die Praxis“ ist ein Kompendium, das es allen Ausbildern maßgeblich erleichtert, die Auszubildenden strukturiert und effizient auf ihrem mehrjährigen Weg zu begleiten. Darin enthalten sind, tabellarisch gegliedert und chronologisch geordnet, alle wesentlichen Fragen rund um dieses wichtige Thema. Die Anwender werden darin an unerlässliche Erledigungen, die ihre Obliegenheiten betreffen, erinnert. Weiterhin werden Zuständigkeiten für bestimmte Punkte benannt und, was äußerst sinnvoll ist, Hinweise zu den jeweils erforderlichen Erledigungen mit passenden Links gegeben. Goedecke nahm sich die notwendige Zeit, um wichtige Erläuterungen dazu dem dankbaren Auditorium ausführlich und engagiert zu vermitteln.

Das Thema „Ausbildung“ wurde an diesem Nachmittag von allen Anwesenden intensiv besprochen und diskutiert. Festgehalten werden kann, dass, gemessen an der Brisanz des Themas, vor allem angesichts der gravierenden Problematik hoher Abbruchzahlen während der Ausbildungszeit einerseits und einem eklatanten Fachkräftemangel andererseits, eine höhere Zahl an Teilnehmern wünschenswert wäre. Die Reihe wird fortgesetzt und die Teilnahme daran wird allen Ausbildungspraxen im Gebiet der BZKR hiermit noch einmal wärmstens ans Herz gelegt.

Dr. Boris Henkel

Öffentlichkeitsreferent der BZKR